

Gleichstellungsplan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn (2013-2016)

Der vorliegende Gleichstellungsplan ist gemäß §§ 5a und 6 des Landesgleichstellungsgesetzes NRW vom 20. 11. 1999 ein Teil des Gleichstellungsplans der Universität Bonn, den diese gemäß der mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NW getroffenen Ziel- und Leistungsvereinbarung IV (Januar 2012) zu erstellen hat.

1. Übersicht über die Beschäftigtenstruktur der Katholisch-Theologischen Fakultät

Professorenstellen

Die Katholisch-Theologische Fakultät hat zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Gleichstellungsplans insgesamt elf C4/W3-Professuren und eine W2-Professur besetzt. Eine weitere W3-Professur wurde 2009 aufgrund der konkordatären Beanstandung des Lehrstuhlinhabers aus der Fakultät umgesetzt. Die verpflichtende Ersatzgestellung steht noch aus. Eine dieser Stellen (C4) ist mit einer Professorin besetzt.

Bis zum Jahr 2016 sind voraussichtlich drei Professuren (ohne die bislang nicht zugewiesene) neu zu besetzen. Aufgrund kirchlicher Vorgabe hat die Katholisch-Theologische Fakultät 50% ihrer Professuren mit Priestern zu besetzen. Über Ausnahmen von dieser Quote entscheidet der Erzbischof von Köln.

Eine der Professuren ist derzeit ohne Beschränkung ausgeschrieben, das Bewerbungsverfahren läuft. Im Rahmen dieses Besetzungsverfahrens wird die Fakultät aktiv und mit großem Nachdruck geeignete Wissenschaftlerinnen zur Bewerbung auffordern.

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hatte die Fakultät zum 1. 11. 2012 insgesamt 17 Beschäftigte, die sich 13 Stellen teilen. Neun dieser Stellen sind in Vollzeit besetzt, davon sechs mit wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen; das entspricht einem Frauenanteil von ca. 67%. Acht der Stellen sind in Teilzeit besetzt, davon drei mit Frauen, das entspricht ca. 38 %. Bei den durch Drittmittel finanzierten Stellen sind von zehn Beschäftigten sechs Frauen, das entspricht 60%. Damit sind die Stellen des wissenschaftlichen Mittelbaus, pro Kopf gerechnet, durchschnittlich zu 56% mit Mitarbeiterinnen besetzt.

Alle Stellen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind als Qualifikationsstellen ausgewiesen und aus diesem Grund befristet. Ein Teil der demnächst auslaufenden Verträge wird voraussichtlich verlängert werden, ein anderer Teil ist in regelmäßigen Abständen neu zu besetzen.

Die Stellen der wissenschaftlichen Hilfskräfte sind den einzelnen Lehrstühlen zugeordnet und in ihrer geschlechterdifferenzierten Besetzung bislang nicht erfaßt. Die Fluktuation auf diesen Stellen ist erheblich, auch werden viele dieser Stellen für kurze Zeiträume und mit geringem Stundenkontingent vergeben.

2. Ziele der Gleichstellung bis zum Jahr 2016

Nach den Empfehlungen des Wissenschaftsrates aus dem Jahre 2012 und unter Berücksichtigung der jeweiligen fächerspezifischen Bedingungen sind für das wissenschaftliche Personal am Kaskadenmodell orientierte Zielvorgaben festzulegen.

Studenten/Studentinnen

Die Zahl der Studierenden hat sich in den drei vergangenen Studienjahren wie folgt entwickelt:

WS 2010/11	243 Studierende, davon 80 Frauen (=33%)
WS 2011/12	242 Studierende, davon 85 Frauen (= 35%)
WS 2012/13	288 Studierende, davon 111 Frauen (=39%).

Absolventen/Absolventinnen

Für die Studienabschlüsse liegen offizielle Zahlen bis zum Studienjahr 2010/11 vor:

2008/09	41 Absolventen, davon 15 Frauen (=37%)
2009/10	25 Absolventen, davon 13 Frauen (=52%)
2010/11	21 Absolventen, davon 8 Frauen (=38%).

Die Zahlen der Absolventen und Absolventinnen sind wegen des Wechsels im Studiengang vom auslaufenden Diplomstudiengang zum neu eingeführten modularisierten „Magister theologiae“ derzeit wenig belastungsfähig, da der „Systemwechsel“ viele Studierende zu einem Studienortwechsel (in noch bestehende Diplomstudiengänge) veranlaßt hat. Daher kann der durchschnittliche Anteil der Absolventinnen nur geschätzt werden; er dürfte bei ca. 30% bis 35% aller Studierenden liegen. Damit entspricht, im Blick auf das Kaskadenmodell, der Anteil der Absolventinnen dem Anteil der Studentinnen insgesamt.

Der Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen übersteigt mit 56% den Anteil der Absolventinnen deutlich.

Promotionen

Verteilt auf die Studienjahre 2008/09 bis 2012/13 gab es an der Katholisch-Theologischen Fakultät insgesamt 27 Promotionen, davon 5 Frauen (= 20 %). (Da 14 Priester promoviert wurden, beträgt der Anteil der Frauen an den Promotionen von insgesamt 13 Laien ca. 39 %.)

Habilitationen

Verteilt auf die Studienjahre 2008/09 bis 2012/13 gab es an der Katholisch-Theologischen Fakultät insgesamt 11 Habilitationen, davon keine Frau (3 Priester).

Professuren

Von insgesamt 12 Professuren ist eine mit einer Professorin besetzt (= ca. 9%).

3. Maßnahmen zur Zielerreichung

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Anzahl der durch Frauen abgelegten Promotionen im Verhältnis zu den Absolventinnen.

Um den Anteil der Frauen unter den Promovierten zu erhöhen, ist entsprechend der Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen deutlich erhöht worden; die meisten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen sind derzeit in der Promotionsphase, zwei Mitarbeiterinnen bereiten eine Habilitation vor. Gleichzeitig wird die Fakultät im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung untersuchen lassen, ob für den Abbruch einer Promotion an der Katholisch-Theologischen Fakultät geschlechtsspezifische Zusammenhänge existieren und, falls signifikant, wie diesen Zusammenhängen aktiv begegnet werden kann.

Ebenso wird sich die Fakultät einen Überblick über die Struktur und geschlechtsspezifische Vergabe der wissenschaftlichen Hilfskraftstellen verschaffen.

Die Fakultät sieht sich in der Pflicht, intensiv über die Chancen und Besonderheiten der akademischen Laufbahn für Frauen in Katholischer Theologie zu informieren und Beratungsangebote zu installieren.

Auch angesichts der kirchlichen Vorgaben (50% der Professuren durch Priester zu besetzen) wird die Fakultät sich wie bisher für eine Ausweitung des Laien- und damit des Frauenanteils an den Professorenstellen einsetzen und bei den in Zukunft ohne weitere Vorgaben auszuschreibenden Professuren aktiv und mit großem Nachdruck versuchen, geeignete Wissenschaftlerinnen zu gewinnen. Die Fakultät wird diese Bemühungen ausdrücklich dokumentieren.

4. Kontrolle der Maßnahmen

In allen Besetzungsverfahren wird der/die zuständige Dekan/Dekanin der Katholisch-Theologische Fakultät kontrollieren, ob die Fakultät ihrer Selbstverpflichtung zur aktiven Suche nach geeigneten Bewerberinnen nachgekommen ist.

Der Dekan/Die Dekanin wird einen Zwischenbericht über die Ergebnisse der bisher angestoßenen Maßnahmen zur Mitte der Laufzeit des Gleichstellungsplans der Gleichstellungskommission zukommen lassen. Ebenso wird die Dekanin/derDekan über die Bemühungen zur Gleichstellung pro Semester auf einer Sitzung des Fakultätsrates informieren und den fraglichen Punkt des Protokolls dem Gleichstellungsbüro und dem Rektorat zukommen lassen.

Der Gleichstellungsplan der Fakultät wird auf den Internetseiten des Dekanats veröffentlicht. Nach Ablauf der Geltungsfrist wird der Gleichstellungsplan auf der Basis des Berichts über die erreichten Maßnahmen fortgeschrieben. Bericht und Fortschreibung werden der Gleichstellungskommission und dem Rektorat zugeleitet.

Bonn, 12. Juni 2013

Prof. Dr. Gisela Muschiol
(Dekanin der Kath.-Theol. Fakultät)